

AM RANDE

VON
SIEGFRIED VOLK

Tote Alternative

Nix ist los in Pfullendorf am Wochenende. In den Sommermonaten hatte man(n) manches Mal die Qual der Wahl, wohin man gehen sollte. Am ersten Septemberwochenenden gibt es in der Linzgaumetropole kein Fest, Theater, Konzert und sogar der SC Pfullendorf spielt auswärts. Einzig der Deutsche Gewerkschaftsbund erinnert am Jahrestag des deutschen Überfalls auf Polen am 1. September 1939 an die Gräueltaten der Nazi-Diktatur, die es auch in Pfullendorf gab, so wie die Hinrichtung des polnischen Zwangsarbeiters Jan Kobus. Es leben noch Zeitzeugen, die damals dieses Verbrechen erlebten, oftmals gezwungen von den braunen Schergen. Dass, ausgerechnet kurz vor dem Gedenktag an den Ausbruch des Zweiten Weltkrieges mit seinen vielen Millionen Toten und dem Völkermord an den Juden, tatsächlich Mitglieder der sogenannten Alternative für Deutschland aus Baden-Württemberg beim Besuch einer KZ-Gedenkstätte diese Gräueltaten relativieren, ja sogar leugnen, macht sprachlos. Solch schändliches Verhalten muss gesellschaftlich geächtet werden. Diese Konsequenz ist alternativlos und muss nicht in Talkshows langatmig bequatscht werden. Die Feinde der Demokratie wagen sich immer weiter aus ihrem braunen Dickicht. Diese Leute geben vor, dass sie den sogenannten Volkswillen kennen und dafür sorgen wollen, dass dieser in der Politik endlich Gehör findet. Vieles liegt im Land im Argen, auch weil zu viele Damen und Herren Weltpolitiker tatsächlich nicht mehr wissen, wie es um die Gemütslage vieler Millionen Menschen steht. Hinzu kommt eine schier unfassbare Untätigkeit, die großen Probleme energisch anzupacken. Stattdessen werden Banalitäten hochstilisiert und deren Lösung dann als Zeichen der eigenen Handlungsfähigkeit präsentiert. So soll jetzt die Sommerzeit abgeschafft werden, die Mensch und Tier bekanntlich das Leben zur Hölle gemacht hat. Immerhin bietet das Wetter am Wochenende eine Alternative. Statt sich wie in den vergangenen Wochen am Badeseer mit Sonnenschein pur und kühlen Getränken erholen zu müssen, sorgt das kühlere, regnerische Wetter dafür, dass die eigenen vier Wände wieder wertgeschätzt werden. Wobei. Immer weniger Menschen können sich auch im Linzgau diese vier Wände leisten. Wie um Himmels willen soll ein Durchschnittsverdiener mit 2000 oder 2500 Euro netto sich eine Wohnung kaufen oder gar ein Häuschen bauen können, wenn er dafür 400 000 Euro oder noch mehr berappen soll? Die lebenslange Kreditknechtschaft ist doch garantiert, selbst wenn man nur ein Prozent Zins zahlt. Diese Zinsersparnis wird doch durch die enorm gestiegenen Grundstückspreise, Handwerkerleistungen und kostspieliger staatlicher Auflagen für energiesparende Maßnahmen mehr als aufgezehrt. Es ist also doch viel los in Pfullendorf, nur man(n) sieht es nicht so gut, oder?

siegfried.volk@suedkurier.de

Kunstprojekt wird volljährig

- Ateliergemeinschaft feiert 18-jähriges Bestehen
- Musik, Literatur, Ausstellungen und Workshops

VON SIEGFRIED VOLK

Herdwangen-Schönach – Ein besonderes Projekt feiert ein besonderes Ereignis selbstverständlich mit einem besonderen Programm. Neun Monate nach der Jahrtausendwende öffnete die Kunsthalle Kleinschönach am 29. September 2000 erstmals die Türen. „Fast könnte man meinen, dass die Ateliergemeinschaft erwachsen geworden ist“, kommentiert die Kulturtreibende André Heygster, der seit Jahren in der ehemaligen Strickwarenfabrik wohnt und arbeitet, bei einem Pressegespräch. Mit dabei sind Fotografin Isabel Meyer, Bildhauerin Christine Koch und als „Mann der ersten Stunde“ Maler und Bildhauer Robert Steward. Aktuell nutzen weitere elf Künstler die Ateliers in dem großen Gebäude, das eine Nutzfläche von 1500 Quadratmetern hat, und noch über 4000 Quadratmeter an Außenfläche verfügt.

Kein Eigentumserwerb möglich

Eine Besonderheit der Kunsthalle ist, dass die Künstler dort gegen Miete arbeiten und teilweise auch leben, aber kein Eigentum erwerben können. Eigentümer ist der Verein „man müsste Ateliers hinterlassen können“, der gegründet wurde, um Kunstschaffenden Räume zur Verfügung zu stellen, diese zu erhalten und an nachfolgende Künstlergenerationen weiterzugeben. „Somit sind dieser Grund und Boden sowie das Gebäude jeglicher Immobilien-Spekulation entzogen“, erläutert Robert Steward. Damit verwirklicht man ein Vereinsziel: die Schaffung von bezahlbaren Arbeits- und Wohnmöglichkeiten für Künstler. Christine Koch und André Heygster ergänzen, dass die deutschlandweit grassierende Wohnungsnot auch vor Künstlern nicht Halt macht am Beispiel von Berlin. Dort schließen jährlich 300 Ateliers, weil die Mieten exorbitant gestiegen sind oder gar keine Räume zur Verfügung stehen.

Die wechselnden Mieter sorgen in Kleinschönach dafür, dass die Ateliergemeinschaft am Puls der Zeit bleibt.



Ein Jahr lang wird in der Kunsthalle Kleinschönach das 18-jährige Bestehen gefeiert und die Mitglieder um Christine Koch, André Heygster, Robert Steward und Isabel Meyer (von links) haben gleichermaßen hochwertiges wie vielseitiges Programm entwickelt. BILD: SIEGFRIED VOLK

Festprogramm 2018

- 7. September:** ab 20 Uhr, Konzert mit „Talking Horns“.
- 29. September:** „Geburtstag – endlich 18“, ab 17 Uhr sind die Türen geöffnet. 18 Uhr: Begrüßung und dann Programm.
- 30. September:** ab 11 Uhr „Kulturinseln“ mit Informationsvortrag von Uwe Burka.

17., 18. und 25. November: Herbstausstellung. samstags von 17 bis 20 Uhr und sonntags von 11 bis 17 Uhr mit Musik, Tanz und Theater.

18. November: „Die Kunstalle und ihre Künstler“ werden ab 11 Uhr von Dr. Ulrike Nlederhofer vorgestellt.

14. Dezember: Konzert mit Dan Allmayr (20 Uhr), der das Lebenswerk von Bob Dylan singt und zitiert.

Außerdem hat man sich entschlossen, Stipendien an Künstler zu vergeben, die dann in der Kunstalle leben und arbeiten. Eine Jury trifft die Auswahl, wobei es einen Kriterienkatalog gibt. So darf der Bewerber nichts mit Kleinschönach zu tun haben und gleichwohl muss es eine Verbindung seiner Arbeit zur Kunstalle geben. Das Angebot stößt bundesweit auf reges Interesse. „Wir hatten viele qualifizierte Bewerbungen“, erklärt Robert Steward, dass die aus Berlin kommende Sandra Riche, die vornehmlich Installationen macht, ab September in Kleinschönach sein wird.

Ein ganzes Jahr wird die Ateliergemeinschaft ihre Volljährigkeit feiern, mit einer Mischung aus Musik, Literatur, Ausstellungen, Gesprächen, Workshops bis hin zu einem Symposium zum Thema „Landart“. Wie üblich, wird beim Konzert mit „Talking Horns“ am 7. September kein Eintritt verlangt, sondern jeder Besucher kann eine Spende geben. Am letzten Septemberwochenende werden die Türen der Ateliergemeinschaft geöffnet. Zu sehen gibt es eine Ausstellung, bei der die Historie der Kunstalle aufgearbeitet wird, und zwar in Wort und Bild. Dazu gibt es im Freien eine Feueraktion und drinnen

werden Kunstwerke versteigert, wobei der Erlös einem weiteren Stipendiaten zugute kommt. Am 30. September, steht der Festtag unter dem Motto „Kulturinseln“, wozu es einen Vortrag von Uwe Burka zum Thema „Freikauf von Grund und Boden, Schenkung und ökologische Lebensformen“. Nachmittags können sich Interessierte in Arbeitsgruppen über die Themen austauschen. Die Herbstausstellung findet erstmals an drei Tagen statt, wobei sich die Ateliers offen und anders präsentieren wollen, wie Christine Koch erzählt. Am 25. November wird dabei das 5. literarische Jahreshft „Mauerläufer“ vorgestellt, und es gibt eine Lesung mit den Schriftstellerinnen Christa Ludwig und Katrin Seglitz. Die Planungen für den 18. Geburtstag reichen bis Mitte 2019 und beinhalten unter anderem einen Liederabend mit Isabelle Marquardt, Workshops mit den Atelierkünstlern im März sowie im Juni das Symposium zum Thema Landart. „Das Programm wird noch verändert und erweitert“, versprechen Koch und ihre Mitstreiter, und empfehlen den regelmäßigen Blick auf die Homepage.

Wechsel im Walder Gemeinderat

Norbert Hübschle (UL) rückt für Alfons Häusler nach. Bürgermeister Werner Müller lobt bei der Verabschiedung Häuslers Engagement

Wald (sah) Norbert Hübschle aus Wald-Reischach rückt für Alfons Häusler für die Unabhängige Liste (UL) in den Gemeinderat nach. Alfons Häusler hatte den Antrag auf Ausscheiden aus dem Gremium gestellt und mit einer beruflich bedingten häufigen Abwesenheit begründet. Nach dem Stimmenergebnis der Kommunalwahl 2014 ist Norbert Hübschle der nächste Nachrücker auf der Liste der UL. Weder Verwaltung noch Gemeinderat sahen Gründe, dem Antrag auf Ausscheiden von Alfons

Häusler aus dem Gremium nicht stattzugeben, noch Hinderungsgründe für den Nachrücker.

Er habe den Wunsch von Alfons Häusler mit großem Bedauern zur Kenntnis genommen, unterstrich Bürgermeister Werner Müller. Beruf gehe jedoch vor Ehrenamt. Das Gemeindeoberhaupt würdigte das Engagement von Alfons Häusler im Gemeinderat und bedankte sich mit einem Geschenk. Alfons Häusler war 2009 mit knapp 750 Stimmen in das Gremium gewählt worden. Er habe Häusler als engagiertes, sachlich orientiertes und sachlich diskutierendes Mitglied kennengelernt, das auch mal „Feuer in eine Sitzung bringen könne“, unterstrich der Verwaltungschef. Er habe geschätzt, dass Alfons Häusler

auch kritische Nachfragen stellte.

Als Gemeinderat war Häusler im Verwaltungsausschuss, Landwirtschaftsausschuss, Gemeinsamen Ausschuss, stellvertretender Vertreter beim Zweckverband Gewerbegebiet Nördlicher Bodensee. Er habe in seiner neunjährigen Amtszeit ein Faible für Zahlen entwickelt und sei bei „Haushaltsplandiskussionen zu Hochform aufgelaufen“. Es waren neun lehrreiche Jahre, sagte Alfons Häusler selbst. Er werde den Gemeinderat vermissen, dessen Arbeit weiterverfolgen.

Nachrücker Norbert Hübschle ist im Gemeinderat kein Fremder. „Es kommt zu einem dritten Aufschlag“, so der Bürgermeister. Ab der kommenden Sitzung ist Hübschle offiziell Mitglied.



Norbert Hübschle aus Wald-Reischach rückt für die Unabhängige Liste (UL) nach.

BILD: SANDRA HÄUSLER

LEUTE aus Pfullendorf



Geschäftliches: Café eröffnet

Im ehemaligen „Deutschen Kaiser“ kann ab heute wieder getrunken und gegessen werden, im Cafe’ „Stil & Genuss“. Betreiberin Anja Brucker, die im Nebenraum bekanntlich ihren Friseursalon Kupferschmid eingerichtet hat, hat den Gastraum toll renoviert, der innen 40 Plätze hat und dieselbe Zahl steht den Gästen draußen zur Verfügung. Das Cafe’ hat von Dienstag bis Freitag von 9 bis 19 Uhr geöffnet. Samstags ist von 9 bis 16 Uhr geöffnet, wobei es dann auf der Speisekarten Seelen gibt. Sonntag ist von 14 bis 16 Uhr für Kaffee und Kuchen geöffnet. Acht Beschäftigte kümmern sich um das Wohl der Gäste und gestern ließen es sich die beteiligten Handwerker Frank Schultheiß (rechts), Niklas Vollmuth (Mitte) und Benedikt Brucker schon mal schmecken. SIV/ BILD: SIEGFRIED VOLK

Touren durch das Moor

Bei abendlichen Wanderungen den „Mythos“ des Pfrunger-Burgweiler Rieds genießen

Wilhelmsdorf – In mehreren geführten Nachtwanderungen durch die Moorlandschaft des Pfrunger-Burgweiler Ried geht das Naturschutzzentrum dem „Mythos Moor“ auf den Grund, informiert Leiterin Pia Wilhelm. Am Freitag, 7. September und am Freitag 5. Oktober, jeweils um 17.30 Uhr, finden diese Abendveranstaltungen unter dem Motto „Mythos Moor“ statt. Im Spätsommer und Herbst zeigt sich die Landschaft wieder im ganz besonders reizvollen Kostüm: Gräser, Laub und Beeren in Feuerfarben, Zugvögel auf den Riedseen, Nebel wabern über Wiesen und Wasser. Bei einer etwa anderthalbstündigen

geführten Wanderung mit Moorführer Erwin Burth im ehemaligen Torfabaugebiet erfahren die Teilnehmer viele interessante und spannende Details über das Pfrunger-Burgweiler Ried. Nach einem deftigen Abendessen in der ehemaligen Kantine des früheren Torfwerks zeigt Naturfotograf Andreas Fäßler ästhetisch schöne Bilder von Tieren, Pflanzen und der Moorlandschaft. Die Veranstaltung dauert insgesamt etwa vier Stunden inklusive Führung, Essen und Vortrag. Die Kosten betragen 20 Euro pro Person für Führung, Essen und Abendveranstaltung. Kinder bis 16 Jahre zahlen individuell nur das Essen. Der Treffpunkt ist auf dem Parkplatz bei der Riedwirtschaft in Pfrungen. Eine Anmeldung ist notwendig, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist (Tel. 075 03/7 39).